Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 31 (1927-1928)

Heft: 6

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücherschau.

Ernst Zahn: **Brettspiel des Lebens.** Roman. In Leinen gebunden Mk. 6.50 (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart). — Wird das Leben des Menschen durch seine Triebe in bestimmte Bahnen geleitet oder kann er sich wehren? Dies Problem behandelt Ernst Zahn in seiner neuen Erzählung. In einem abseitigen Gebirgswinkel als letzter Sproß einer alteingesessenen Schweizer Bauernfamilie wächst Hermann Gisler auf dem Reutehof auf. Ein wenig wankelmütig, ein bißchen eitel und leichtfertig, aber keineswegs schlecht. Dennoch nicht mehr ganz so ehrenfest wie die landsässigen Alten, zugänglich den verführenden Einflüssen der Stadt. Aus ihr kommt die Verlockung in Gestalt eines hübschen Theatermädels, das aber trotz aller Oberflächlichkeit viel Herz besitzt. Denn Ernst Zahn, voll Güte und reifer Milde, sieht hinter menschlichem Tun, selbst wo es zu Bösem führt, die wahren Motive, die oft edler und reiner sind, als sie scheinen. Mit meisterhafter Kunst der Schilderung und bemerkenswerter Objektivität formt er aus Charakter und Anlage der Beteiligten eine Handlung, die von alltäglichen Nichtigkeiten zu tragischer Schuld emporwächst, zu einem ungeheuren Schatten, der das Leben der Hofbewohner umdüstert und bedroht. In ihrer Lebenswahrheit ist diese Erzählung ergreifend.

Alois Pappenstiel, die tragikomische Geschichte eines Genies, von Richard Schneiter, illustriert von H. Schöllhorn. Geheftet Fr. 4.25, in Leinen gebunden Fr. 5.75. Verlag A. Vogel, Winterthur. — Diese Geschichte des Alois Pappenstiel ist eine witzige Gesellschaftssatire und ein zarter Herzensroman zugleich! Schneiter verfügt über den so seltenen Dreiklang von Scherz, Ernst und Satire und über eine lebhafte Phantasie, die sich in drolligen Einfällen entlädt. Er führt in dieser Erzählung ein Dichterschicksal über Höhen und Tiefen zu einem humorvollen Ausklang. 23 köstliche Illustrationen Schöllhorns machen das Buch noch liebenswerter.

Schweizer Volkslieder. Herausgegeben von Carl Seelig, für mittlere Singstimme mit Klavierbegleitung, bearbeitet von Hans Jelmoli. Verlag Gebr. Hug in Zürich. Preis Fr. 6.—.

Die Volkslieder, die hier aus allen Sprachgebieten unseres Landes geschickt zusammengestellt sind, dürften, neu belebt durch die feinfühlige Bearbeitung Jelmolis, den Sinn für das überlieferte Gesangsgut wecken und dem Volkslied wieder zum Einzug in die Familie verhelfen und von da in die Gesellschaft. Zu wünschen wäre es.

C. J. A. van Bruggen: **Das zerstörte Ameisenreich.** Eine Phantasie. Verlag Max Rascher, A.-G., Zürich.

Ebbe und Flut. Neue Gedichte von Heinrich Anacker. 1927. Verlag H. R. Sauerländer u. Co., Aarau.

Voll Wanderdrang und Liebeslust ist diese romantische Lyrik, da und dort mit wehmütigem Einschlag, und die Verse schreiten munter, manchmal etwas spielerisch aus; Lebenserfahrungen beschweren sie noch nicht.

J. Anker Larsen: **Der Garten des Paradieses.** Zwei Sonntagsgeschichten. In Ganzleinen Fr. 8.20. Verlag Grethlein u. Co., Zürich.

Der Dichter sah, daß viele kleine Ewigkeitsaugenblicke wie Schmetterlinge im Tage des Menschen herumflatterten, ohne beachtet zu werden, weil so viele „nützliche" und stärker in die Augen fallende Dinge die Aufmerksamkeit ablenkten. Da er nun aus Erfahrung wußte, daß diese kleinen Augenblicke Pfade sind, die zum Garten des Paradieses führen, entstand der Wunsch im Dichter, auf ihre Bedeutung aufmerksam zu machen, um so mehr, als die Sehnsucht nach dem Paradies — oder die Erinnerung an das Paradies, was vielleicht ein und dasselbe ist — in vielen, ja in allen Menschenherzen vorhanden ist.

Friedrich Wilhelm Foerster und die wirkliche Welt. Herausgegeben von A. D. Müller. Rotapfel-Verlag Zürich. Geb. Fr. 7.80.

Das Buch macht den Versuch, inmitten aller politischen Aufgeregtheit zur Selbstbesinnung zu kommen und gegenüber der Tyrannei der politischen Meinungsbildung geistige Selbständigkeit zu wahren. Es geht dabei von der Sache aus, nicht von der Person Foersters. Es will keinem Führer Weihrauch streuen. Aber es sucht das herauszustellen, was bedeutungsvoll bleibt, auch wenn man seine Stellungnahme zu den politisch-aktuellen Fragen nicht billigt. Es will Tatbestände feststellen, die, ob wir sie anerkennen oder nicht — wirksam bleiben. So dient es auch indirekt politischer Selbstbesinnung, denn Politik hat es mit den Realitäten, nicht mit unsern Meinungen zu tun. Es hält sich kritisch gegen Foerster selbst, wie gegen die öffentliche Meinung unserer Tage, und hofft, so dazu beizutragen, daß das geistige Deutschland wieder in Gang kommt, das seine Selbständigkeit gegenüber bloßen Interessevertretern allzusehr preisgegeben hat.

Ad. Ferrière: **„Die Erziehung in der Familie."** Übersetzt von Ernst Kohler. 106 Seiten. Geh. Fr. 3.—, Mk. 2.40, in Halbleinwand Fr. 4.—, Mk. 3.40. Orell Füßli-Verlag, Zürich und Leipzig. 1927.

Ferrière nimmt sich in seinem entzückenden Büchlein vor, die große Tragweite der Erziehung in der Familie eindringlich vor Augen zu führen. Und er besitzt alle Voraussetzungen für seine Aufgabe: er ist nicht nur ein Gelehrter von Ruf, Direktor des internationalen Bureaus der Neuen Schulen und Professor am Institut J. J. Rousseau in Genf, er ist auch ein erfahrener Familienvater, ein feiner Psycholog und herzlicher Freund der Kinder. Was er sagt sind einfache Wahrheiten. Wie Vielen aber sind sie unbekannt.

Des Volksboten Schweizer-Kalender für das Jahr 1928. Preis einzeln 75 Rp., per Dutzend Fr. 8. Druck und Verlag von Friedrich Reinhardt A.-G., in Basel.

Redaktion: Dr. Ad. Vögtlin, Zürich, Susenbergstr. 96. (Beiträge nur an diese Adresse!) ☛ Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 180.—, 1/2 Seite Fr. 90.—, 1/4 Seite Fr. 45.—, 1/8 Seite Fr. 22.50, 1/16 Seite Fr. 11.25
für ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seite Fr. 12.50

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.